

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Dreyzehende Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-102486

Das dreyzehende Capitel.

Beweisung auß der Schrift/das man die Bilder anbetten soll/das ist/Das die Römischen Bientlin/sollen andächtig küssen vnd lecken die schön gebildren vnd gemalte Blümlin.

Wen wollen wir etwas von anbettung der Bilder sagen / vnnnd sehen/mit was Schriften die vnterstüht sey. Dann das ander Concilium zu Nicen steckt zweifels on voll solcher hiezu süllicher schriften die darzu so wol zu paß gebracht werden/ wie Rosen in em Säwreack. Aber wir wollen schlechts die besten vñ bequemensten außlesen / auf das man darauff von den andern allen vrtheylen möge. So haben sie auß dem alten Testament beybracht, das Gott den Mensch nach seinem Bild geschaffen hab/vnd darauff geschlossen/das man wol Bilder haben mög. Item B. Di. hab das liecht von der Finsternuß geschenden. Darumb (sagt Agapius der allerheiligste Bischof der Statt Cesarea) nennme ich die Bilder gern an/wie das liecht in der Finsternuß/vñ versuch alle die jenige/die anderer meynung sein. Ho/ho/ die Gesellen/wie laufft das so tapffer fort / wie ein gebrochen Wäl.

*Bilder angubett
Besche das 1. ca.
des 4. studs.*

*In dem Brieff
Papsts Adriani
so im Concilio
zu Nicen gelesen
vnd angenommen.
Act 2.
Beschet das 2.
buch der Conci-
lien fol. 482. a b
Act 2 pag. 486.*

*Act 2. Synods
Nicene pag.
480 c.*

Demnach ward des Römischen Papsts Adriani Brief gelesen/darinn er sagt: Das Jacob hab den Stab Josephs angebetet / als wann er Joseph selbst were. Darumb solten wir dann die Bilder nicht mögen anbetten? Dann wo gleich die Reher akhie auf den Hebraischen Text sich beruffen / da er sagt: Das er auf seinem

Cap.
ge wahrlich
ürden auch
ffen / nach
hen/ wann
weder Silb
herr/vnd die
ehr vmb die
arrt: Vor
affen sie bey
st gar lecke
or zeiten az
hen Keizen
n Priester
n im sein
Famulus
Päpst hepig
en tag/dar
angel vber
ist das Giff
Kirch nicht
chem/wur
schumb vor
Gott selig
faffen Nach
s ihr Dant
angen We
schar vnd
erwiefen
m Buch
Das

Des Andern Stücks Dreyzehendt Cap.

seinem Bett oder Stab lennende (dann man mag es auff beyd weg nehmen) Gott anruffte : dannoch ist es vns genng / das diß vnser E. Mutter anders verstanden hat / auch diß alle die Heyligen darzu gehörende Bischoffe / so zu Nicaea versamlet waren / anders haben außgelegt.

Concillium von Nicen durch die irrende Keyserin Irene gehalten. Eiferiger Götze Geyst.

Dann sie kondren nicht schlen oder irren / dieweil sie durch den H. Geyst der Keyserin Irene versamlet vnd regiert worden : welcher Irene Geyst inn dieser Bildhandlung also eiferig was / das sie ihrem eygnen Sohn dem rechten natürlichen Keyser / die Augen außsetzte vnd ihn in ein Loch verstieße / damit sie allein in dē regieren / vnd Bilder nach ihrem gurduncken außführen.

Josephs Becken pferd.

Warumb solten wir dann diesem H. Geyst nit glauben / der durch den Mund der Bischoff erklärt hat das auff Josephs Stab ein Männlin seye geschnitten gestanden : wie man sibet an denen Stecken / da Kinder vnd andere Becken auffzueitten pflegen : vnd diß Männlin habe Jacob angebetet. Ey wiewol versigelt / gebt dem Procurator zwen Schilling darauff.

Acto 3. Synodi Nicen. pa. 498. Sind inn Gottes hand / nit an der wand.

Weiters haben sie auch diesen Text angezogen : Seelen der Gerechten sind inn der Hand des H. Erbs. Item Gott ist wunderbar inn seinen Heyligen. Darbey diesen Heyligen nehmen sie anders nichts / dann die Stummen Heyligenstöck / die inn den Kirchen angehängelt stehen : Sinremahl an einem andern ort gehängt ben steht : Die Heyligen die auff Erden sind. Item hat Gott ein Altar außgerichte : desgleichen Abrahams mit vielen andern mehr. Vnd ist wol zuermutē das sie kein Altar ohn schöne Bildlin von vnser E. Fromm ohn das schön Götlin S. Christoffel / oder von S. thonij Fährlin / oder eins anderen Heyligen Bild beschalt.

Die Altäre vnd Patriarchen haben auch Heyligen Bilder auff ihre Altäre gesetzt.

X. Die ler vnd auß ist wie ein Ker oder w chenturn schwenzel.

Item Vandenstad Gottes zwo dan wir nicht der H. Kir aber das die Ach / oder D sen das sie nen : Darau fürs erst das ganze Faste der den blan Pfeiffet / od nahe / so for Hnlein sch auß dem Hd dieser Bilden das vnser bil doch lang gn alsdann war haben / so fang fen an das e Zum ar gen waren da mandt ins H mmal dorff ussen die Ju

ler vnd auffgerich: haben. Dann ein Altar on Heiligen/ ist wie ein Rue on ein schwanz oder ein Marcipan on Zucker: oder wie ein Blinder on ein stecken/vnd wie ein Kirchenthurn ohn ein Clock / oder wie ein Clock ohn ein schwenkel.

Ein Altar ohn Heiligen ist wie ein Blinder ohn ein stecken.

Item Moses hat das Propitiatorium, das ist die Bundsladen von eitel Gold gemacht / vnnnd auß beselch Gottes zwen Cherubin darauff gesetzt: warumb solten dan wir nicht auch Bilder auff vnser Altar nach beselch der H. Kirchen stellen / setzen oder lähnen? Belangend aber das die Kezer sagen / diese Cherubin / vnnnd gulden Aich / oder Bundslad seye verborgen vnd verdeckt gewesen das sie niemand ansehen / viel weniger anbetten können: Darauff antwort vnser liebe Mutter die H. Kirch fürs erst / das sie dis auch wol nachhün könne: Dann die ganze Fasten durch / so hockten ihre vermumpfte bilder hinter den blauen Umbhängen / vnd spilen des Spiels: Pfeiffen / oder ich such euch nicht: Bis die Ostern herbey nahe / so kommen die Pfaffen vnd spielen dann fürter: Hünlein schließ auß dem Schälchen / Fuchsflein komm auß dem Hölchen. Also das die Kezer auß betrachtung dieser Bildermummerey kein vrsach haben zu zancken / das vnser bilder nimmermehr verborgen seyen? So sie doch lang gnug der Mummerey spielen: vnnnd sonderlich alsdann wann ander leut in der Fastnacht außgerasert haben / so fangen sie das Fastnacht spiel erst inn der Fasten an / das es eim schier die andacht zerstören solt.

Acton 4. pag. 104. 9.

Bilder spilen vnder den Hungen thüchern des verborgens.

Zum andern sagt sie / ob wol die Cherubin verborren waren / das sie niemand sehen möcht: bedacht / das niemande ins Heiligthumb / dann der Hohepriester im jar eim al dorffte treten: Nichts desto weniger so vnterlassen die Juden drumb nicht dieselbige anzubetten:

Juden sollen die Cherubin angebetet haben.

X Wie

Des Andern Stucks Dreyzehndt Cap.

Act. 3. Synodi
Nicene pag.
498. a.

Wie dann solchs die Väter in vorgeanntem Concilio
auff irem ehynen hirn haben geschlossen: Ey der heylig-
keit mit dem Seeligen holz.

So man den vn-
flat mag verbor-
gen tragen/wa-
rumb nit vil
mehr öffentlich?
Gregorius Ma-
gnus heyst die
Bilder der Leyen
bücher.

Zum dritten sagt sie/so man die bilder verdeckt/oder
verborgen mag haben / warumb solt man sie nit vil mehr
öffentlich haben vnd sie anbetten? Dann ob schon Gott
solchs verbotten hat/ muß man ihne doch der sachen an-
ders berichten: sintemal er villicht noch nit wußte/ daß die
Bilder der Leyen Bücher weren / ehe dann Papsst Grego-
rius kommen/ der solchs gelehrt hat. Nun weiß aber ein
jeglicher wol / daß man die Bücher auff ein Pultbrett zu
måniglichs lesen/legen muß/vñ sie nicht vnter die Hand
werffen: sintemal öffentlich geschriben steht/ daß man ein
Licht nicht vnter ein Sester setzen / sonder auff ein Licht-
stock/damit es jederman leuchte/ stecken soll. Welches die
vorgemelte H. Väter auch auff die hölzine mar-
tinene vnd glockenspeisine Bilder verstanden haben / daß
sie auff dem Altar brangen/vnd vom Hånßlin jederman
andächtiglich angebetet werden sollen.

Im brieff Adria-
ni an den Syno-
dum Act. 2. fol.
481. b.

Hierüber haben sie noch herzu geholt/ daß Moses im
der Wüsten auff Gottes befelch ein ährime Schlang
gericht/auff das alle/ so sie anschauereten/von bißsen der fer-
rigen Schlangen geheilet würden. Dann darüber spre-
chen sie also: Was für ein dollheit solt dann diß bey uns
sein/ daß wir noch zweifeln wolten/ ob die jenige/ so die
der Christi/vnserer lieben Frauen/ oder anderer heiligen
anschen/auch seelig werden/ vnd aller irer franckheiten ge-
nesen? Vnd diß wird auch vñ H. Väter Papsst Adrian
mit Brieff vnd Sigel kräftiglich bewärt vnd versichert
also daß kein zweifel mehr dran ist. Wie man das wol
Halt sehen mag/ da so viler Krüppel vnd lammer Stelck
vnd

Die ährime
Schlang.

In vorgebacht
Sendbrieff/ an
die Väter des
Cöciliij gesandt.

W
vnd R
franchheit
theil deren
rechnen je
ler weiber
gehabt/ fr
Holland e
weiblin/ v
besucht/ ih
vnd jren L
hie wo ligt

Ja als g
auff Franck
sicht/ so er
Vnd da er
da rieß er
welches die
haben/das
der das er g
in die Kirch
worden: Dr
seligkeit gla
bey Liecht

Ich gefe
die inn Fra
ferrato gro
Compostell
Frauen zu
anderer derg
Sulz für je
schlechterm
der leckerey
Leutsche S

Von der H. Bilder Wunderzeichen. 154

vnd Krucken/ vnd so manches Tafeln/ deren so voll
franchheiten vñ gebrechen genesen/hangen/ das der mehr
theil deren/ so sie dahin gehenck/ weder an der linckē noch
rechten zehen mehr sich vbel heben. Ich geschweig so vi-
le weiber die nach dem sie vnser I. Frawen Gürtel vmb-
gehabt/ fruchtbar worden sein. Vnd noch vnlängst inn
Holland ergangen/ das ein arm hogerig oder buckelecht
weiblin/ vnser I. Frawen zu Henckelem sehr andächtig
besuch/ ihr ein Dpffer gethan/ darnach zu Haus gangen/
vnd jren Hoger vñ Buckel dahinden gelassen hat. Secht
hie wo ligt der Büntel im fram?

Miraclet vnd
wunderzeichen.

Hogerige legen
den Hoger wie
ein Büntel ab.

Ja als gen S. Job zu Wesemal ein blinder Edellman
auff Franckreich ein Walsart gethan/ damit er sein Ge-
sicht/ so er von S. Jacobs leyden verlorē/ wider bekam.
Vnd da er daselbs seine sach ordentlich verricht gehabt/
da rief er seinen Dienern auff Französisch // Jevois.
welches die Lönische Nostrandt/ nit dahin verstanden
haben/ das er verreissen oder hinweg ziehen wolte/ son-
der das er gesehend worden were. Darumb auch dasselb
in die Rirch für ein groß Wunderzeichen eingezichnet
worden: Vnd solle man vnzweyffentlich bey verlust der
sehigkeit glauben/ das er ohn ein Brillen so wol als
bey Lecht sahe.

Im Tafareet es
der in der vers
zeichnung von S.
Jobs wunder-
zeichen.
Dann Jevois
heißt beydes/
Ich verreyß vnd
ich sehe.

Ich geschweig der grossen vnd mächtigen I. Frawen/
die inn Italien zu Loreto/ vnd in Hispanien zu Mont-
ferrato groß wunder würcken/ von Sanct Jacob von
Compostell/ von S. Catharinen von Senis/ vnser I.
Frawen zu alten Dering/ Die Mergen zu Wens/ vnd
anderer dergleichen grossen heiligen: Dann das ist kein
Sülz für jedermans Mund/ wir müssen vns wol mit
schlechterm kosten betragen/ vnd vnser Maul von sol-
cher leckerey abgewänē. Da nun jrgend ein grober solche
Teutsche Catholische Herrenbistlin zukosten lust hetze/
X ij vnd

Maria de Lams
reto.

Wasser bringe
ein Walsart.

Des Andern Stucks Dreyzehend Cap.

vnd ein Wallfart thun wolte/ also das er inn 3. Jahren heim zukommen sich veruagte/ der mag das thun/ vnd sein lust zubissen hincziehen vnd erfahren/was vnser Liebe Frau inn Italien oder Hispania für treffliche herrliche wunderzeichen thue.

Es dorfft jm bald gerahen/wie dem guten Man von Paris/welcher kein Kinder mit seiner Hausfrawen bekommen kont/vnd derhalben einer andächtigen Wallfart sich vnterseng. Dann der gut Mann gieng erstlich gehn Compostel/ S. Iacklin daselbst zubefuchen/ vnd reisste von dannen gehn Rom/die Heyligen Aposteln Petrum vnd Paulum allda anzureden: fermer schleuffte er zu vnser Frawen gehn Loreto von dannen gehn Jerusalem/vnd zum leisten zu der Catharina von Senis: Summa summarum/ er blieb vber die drey Jar auß/ vnd da er zu Haus kam/befand er das sein Weib hie zwischen drey Kinder/durch hilff der sieben Heiligen/die er so andächtlich besucht/gefriegt hette. Ist das nicht ein grosses wunderzeichen/ so sey der Palmesel nit hülftin. Darumb welchen auch der Kugel nicht sticht/von hauß zuziehen vñ die Heiligen zubefuchen/der mach sich morgens mit den Jacobsbrüdern auff die Fahrt/ der karth ist schon geschmirt vnd fertig. So singen wir alsdann/welcher zu S. Jacob will gahn/der muß ein par schwestern han/ze.

Wir sollen darzwischen wider auff vnser Materien kehren/vnd den ketzern begegnen/die nur jren spott treiben mit den H. Vätern des vorgedachten Conciliums/welche das Exempel der ährinen schlangen zubeständig jrer bilder herfür brachten/ vnd sprechen/das die selbe ein alte Testamentliche Figur gewesen/vnd auff Christum gewissen habe/auch auff außgedruckten befelch Gottes auffgericht worden. Darauff antworten wir jhnen/ sie wöllen

Nüwelt die Männer wallen gehn Compostel/dies weit ziehen ihre weiber gen Zumpenstell.

Heilige dienen für ein Baden fahrt.

Wallfart zu stümen bildern gibt brot heisende bildtm dahem.

Hier wer das Jacobslied einsupringeu.

Soll dann ein Schlang ein heiligenbild sein/so haben die Egypter nit vnrecht Schlangen angebett.

Kö. 2

wöllen au
wie viel sie
nicht/ das
Mutter vn
figure sein.
der H. Kir
nit desto m
chias die äh
verprent ha
wand gleich
fing: Di
sere Bildere
nem darzu/
re Heiligen
was. Das
vnd des S
nij Heiligen
die Heilige
gen sein. 2
das geschich
ligen bey den
gister Moser
ther als er
geng/vnd se
re sich von st
abi Pilate,
Eben als
für ein Beng
zöchtin für e
ch mich/vor
händen has
wol abgedr
thumb trug

wöllen allzeit ein Laus schinden/ vnnnd wissen doch nicht wie viel sie süß hat. Sie wöllen spitzfindig sein / vnd sehen nicht/ das vnser Bildr auch Christi/ vnd seiner Lieben Mutter vnnnd Großmutter vnd anderer lieben Heiligen figurē sein. Auch das sie auß sonderm befehl des Papsts der H. Kirchen auffgericht seind. Aber die Kezer faren mit desto minder fort vnnnd sagen/das der H. König Eze- chias die ährine Schlang umbgeworffen/ vnnnd zu pulfer verprent hab/ so bald er sahe / das man sie zuberäuchern/ vnd gleich wie die H. Kirch jre heiligen / zuverehren anfang: Vnd wöllen darauff schliessen / das man alle vnser Bildr auch müste also verprennen. Aber wir sagen nein darzu/dann diß war ein anders/angesehen das vnser Heiligen kein Schlangen sein/ wie die in der Wüsten was. Das ist wol war / das man der S. Margareten vnnnd des S. Gregorij Drachen / sampt des S. Anthonij Heiliglin eben so wol anbetet vnnnd beweiraucht/ als die Heilige selbst/ ob sie gleichwol nicht besser als Schlangen sein. Aber das hat auch einandere meinung: dann das geschicht nicht den Drachen zu ehren/sondern den Heiligen bey denen sie stehē. Gleich wie diß ein löblicher Magister Meyster zu Löwen mit seim Exempel wol erwist/ welcher als er zu Löwen auß der Kirchen zum Barfüßern gieng/vnd sein Hut vor Pilati Bildr abgezogen hat/ kehrt er sich von stundan wider vmb/ vnd rieß vberlaut/ Non tibi Pilate, sed Christo.

Eben als het er sagen wöllen. hör Pilate / was bistu für ein Bengel/ was laßt dich beducken/ Ich hab mein köhlin für dir abgezogen: Nein/ nein / des Protestler ich mich/vor dir nicht/sonder vor Christo/den du vnter händen hast. Er solt auch ein stecken genommen vnd ins wöl abgebdt haben/wie jener den Esel/der das Heylig thumb trug/vnd gumpet/ da die Leut vor im wider sie

Nach außsicht.

Chrine schlang verbrent. 2. Reg. 18. 4.

Papisten räuen den Säulen.

Non tibi sed Religion.

X iij lctv

Des Andern Stück's Dreyzehend Cap.

len / vermeint man thet seiner Ortet die Ehr.

Secht also gehets auch mit vnserm drachen S. An-
tonij Heuslin zu: Sie bekommen wol manches Opfer
vnd Wachslicht vnd werden manchmal von Nach-
barschaft wegen geküßt vmb der 3. Heiligen willen/ben-
denen sie stohn/ gleich wie der Palmesel von wegen des
Gögen der drauff sigt. Aber sie nemmen sich des nit mehr
an/als ein ander ploch/das sie haben kein schein vmb den
kopff wie das Lämlein vnd die Taub. Darvmb bleiben
dise reden der H. Vätter des vorgemelten Concilij/all-
zeit fest vnd vnbewegt/ also das die H. Kirch bilder haben
muß: Diemeil die Juden ein ährine schläg gehabt haben.

Man küßt das
Kind von wegen
der Mutter vnd
die Mutter von
wegen der Tochter.

Warauf sie be-
weisen das man
Gott ein bare
malen soll.
Psal 96.
Psal 28.
Psal 27.
Psal 4.

Vnd diß behencken sie ferner mit viel andern freyen
zeugnissen nemlich mit diesem/so David sagt/Da ist lob
vnd herrligkeit vor seinem Angesicht. Item: Ich hab den
Schmuck deines Hauses lieb. Dann darauff folgt das
man die Kirch mit schönẽ bildern auffmüß muß. Item:
Ich such D Herr dein Angesicht. Item: Die Reichen sol-
len dein Angesicht anbetten. Item/laß leuchten vber vns
das licht deines Antlitz. Dann hierauf schliessen sie das
man vnsern lieben Herren Angesicht muß gemalt haben
vnd es anbetten. Vnd daher kompts/das man zu Rom
alle Jar auff den Karfreitag die Heil. Veronica (das ist
ein stücklin altes verschliffen Leinwats/ darauff man sa-
get/das des H E X O E N Antlitz gemaler stande) offen-
lich zeigt/ vnd mit grosser andacht anbettet. Da daß das
Volk allemal vberlaut ruffet/ Misericordia, Miseri-
cordia. Gleich wie man auch zu Bisang in Hochbun-
gund/vnd an vielen ander orthen mehr thut dann die
ser Frauen Antlitz ist auff ein guren Acker gepflanzt
worden / vnd also tapffer gewachsen/ vnd so vielfaltig
worden/das man ihr mit hauffen sind/die alle wunder-
zeshen thyn können

S. Veronica
Tuch oder Ant-
litz.
S. Veronica
heilig Tuch zu
Bisang.
Bruchbar Hey-
ligthum.

Stech

Legen

Hier
der glaub
gezeit kom
ben/vnd de
das die Ju
den irugen
den haben
den Die sic
ein Topff J
beart/ der
2 Concilij z
ten usfinde
selbner zeit
selben Conc
gen erquick
artigen All
verbrachten
Constantin
lurs/ seines
vñ Paulo in
auch vil herr
die auß dem
Sophronij v
den dergleic
haben lesen k
theil befestigt
weniger zwei
die im Meß
stätigt ist/ für
ber lese/ so w
diesend dara
selle was für

Hierüber bringen sie noch diese zeugnuß weiters: daß der glaub nit allein auß dem gehörs/ sonder auch auß dem gesicht komme: weil Johannes sagt / Daß wir gehört haben/ vnd doch wir gesehen haben mit vnsern Augen Item daß die Juden breite Worten vnnnd gebräm an iren Köcken trugen: Ergo so muß man auch Bilder in der Kirchen haben: Mit vilen andern dergleichen Scheingründen Die sich eben reimen vñ schicken wie ein Haspel auff ein Topff Jedoch so jemand dise schöne zeugnuß all zusehe beaere/ der mag den ganzen handel/ des vorgeschribenen Concilij zu Nicen/ inmassen das im 2. buch der Concilien infinden/ lesen: oder mag das büchlein durchsehen/ dz selbiger zeit im Namen Keisers Caroli Magni/ von dem selben Concilio außgangen. Da soll einer sein hertz mögen erquickten mit dem schönen geheimnußreichen vnnnd artigen Allegationen / so die Väter zu disem fürhaben vorbrachten. Auch seinen lust an den Träumen Keisers Constantini lesen/ wie er durch vergessung iung Kinder bluts/ seines aussages entledigt/ vnnnd darüber von Petro vñ Paulo in Traum getröst wordē. Dasselbsten soll einer auch vil herrlicher schöner wunderwerck der bilder finden/ die auß dem buch Cosmi vñ Damiani/ auch auß dē buch Sophronij von wunderzeichen der Heil. vnnnd vilen andern dergleichen löblichen büchlin/ so die Heil. Väter alle haben lesen hören/ zusammen gerafft/ vnd mit ihrem vrscheil befestigt vnd für gut angenommen haben. Also daß weniger zweiffels hieran/ dann vber der Gulden Legend/ die im Messbuch authentifiziert vnnnd für glaubwürdig bestättigt ist/ fürfallen kan. Vnd auß das man sie dester lieber lese/ so will ich ein Exempel/ größlich zu vnser Materi dazend/ darauß erzehlen/ auß das man am Best. erkennē solle/ was für ein Vogel darinnen sey.

Glauben kompt
nit allein auß
Gehörs/sonder
auch auß dem
Gesicht.
1. Joan. 1.
Num. 15.
Deut. 9.
Matth 23.

Besehet das Nicenisch Concilij Act. 4. fol. 33. dz erzelt der Mönch Theodosius die lieblich Historie vom Traum des Keisers Constantini vñ de wächsenen bild Cosmi. vnd Damiani.

Sophonij buch von Miraceln.

Die Gulden Legend.

Des Andern Stucks Dreyzehend Cap.

Die schöne grill
ward im Conci-
lio zu Nicen von
Mönch Sie-
phano auß dem
buch Cophronij
gelesen.
Beschet das 2.
buch vñ Conci-
lium andern Con-
cilio von Nicen
in der 4. Action.
fol. 320 c. d.
Gehört ins Me-
ser Nasenspiegel
von Dominico le-
ben / da er wider
S. Nasen die
Kundschafft der
Teuffel zu den
Mönchen bes-
wisset.

Es war ein tapfferer heiliger Mönch/ der stätiglich
bist in sein höchstes Alter vom Teuffel gequeler ward:
Vnd da es ine auffss legt verdrtesen ward: hat er den
Teuffel sehr freundlich/ das er ihne mit Frieden lassen
wolte. Darauff nun der Teuffel antwortet: So du ein
heimlichkeit/ die ich dir sagen werd/ zuhalten wilt schwe-
ren / so will ich dich zuplagen auffhören. Der Mönch
gelobts ihne mit ein schweren Eyd: Da sagt der Teuf-
fel/ wo du wilt/ das ich dich nicht mehr quele/ so magstu
auff vnser L. Frauen bildnuß/ das jr Kindlin in armen
hielt. Aber der Mönch was verschmitzter als der Teuf-
fel/ vñnd beichtet des anderen tags solches seinem Ape-
der entschlug ihne des Eyds/ so er allzeit das heylig bild
forthin anbetten würde.

Ist das nicht ein schöns artlichs zeugnuß vom Teuf-
fel entlehnet/ damit die H. Väter in gerürtem Concilio
das anrufen der Heiligen befestiget haben? Sie wer für
war werd/ das man sie an die bine vñnd balcken schrib/ da-
mit sie kein Kälder noch Beissen anblekten. Vñnd vnser
M. Gencian solt man mit ein Trisfuß krönen/ dieweil er
die Würde dieses Conciliums sein gegen dem andern
Gebott Gottes/ welchs alle Bildnererehrung vñnd anru-
fung auffss schärffst verbeit/ Ja auch wider das Concillij
Eliberio/ so vber 1200. Jar in Spanien/ dem wort Got-
tes gemeh ist gehalten worden/ so statlich darf verglei-
chen/ vñnd gleichsam mit einer Wag gegen einander ab-
wegen: Aber die vollen Krägen trucken den Esel am aller
minsten: Darumb weiß M. Gencian nicht/ ob Sals oder
Schwammen schwerer seyen/ bis er ins Wasser kompt.
Da ligt er alsdann in der Andacht/ wie der Pfaß vñnd
dem Palmesel.

Das Eliberisch
Concilium wi-
der die Bilder
gehalten.

Gencij Mne.

Vom

Das

Von etliche
welche

Der

bra

Weselige auf

dann erstlich

gähren um

ben diß ist nie

ter die Heil. S

für und hinde

publiden/ also

schreiben das j

ben der Vatt

sind eins: 2c
Pemptern ode
Wann abe
em sey Gottes
wel er gesagt h
men gehört/ al
nach wol für/ d
den den Jud
benheit vnser
Sech/ löst mit
ige Nägel.
Vñnd das
den Manns